

# NEUESTE NACHRICHTEN

Donnerstag, 17. Januar 2019

Badische Presse

74. Jahrgang · Nr. 14 · Ausgabe Karlsruhe

## Griff für Griff zum Gipfel

Auszeichnung für inklusives Angebot der DAV-Sektion Karlsruhe

Karlsruhe (ser). In wenigen Tagen machen sich Karlsruher Vertreter des Deutschen Alpenvereins (DAV) auf nach Berlin. Dort vergibt der Deutsche Olympische Sportbund die „Sterne des Sports“, die wichtigste Auszeichnung für Vereine im Breitensport. Die Karlsruher Kletterer haben für ihre Paraclimbing-Gruppe bereits den „Großen Stern des Sports“ in Silber bekommen, die Auszeichnung innerhalb Baden-Württembergs. Beim Paraclimbing können Menschen mit Beeinträchtigungen – etwa geistigen oder körperlichen Behinderungen – klettern. Im vergangenen Sommer hat die DAV-Sektion Karlsruhe in ihrer Halle in Hagsfeld mit 90 Helfern einen Paraclimbing-Wettbewerb für 75 Teilnehmer organisiert. Am Dienstag erfahren die Karlsruher Kletterer bei der Veranstaltung mit Bundeskanzlerin Angela Merkel, ob sie sich bei den „Sternen des Sports“ auch bundesweit durchgesetzt haben. ■ Südwestecho



**SICHERN, DANN GEHT ES LOS:** Bei der DAV-Sektion Karlsruhe können Menschen mit Beeinträchtigungen klettern. Foto: Donecker

# Karlsruher Kletterer greifen nach Gold

„Oscar des Breitensports“: DAV-Sektion hofft mit inklusivem Angebot auf bundesweite Auszeichnung

Von unserem Redaktionsmitglied  
Sebastian Raviol

**Karlsruhe.** Armin Kuhn (66) hängt in zehn Metern Höhe, als ihm die Kraft ausgeht. In der Hagsfelder Kletterhalle riecht es nach Schweiß, alle paar Sekunden klacken irgendwo vor den Wänden Haken. Unten steht Uwe Benitz auf dem weichen grauen Boden. Der 60-Jährige zieht das Seil, mit dem er Kuhn sichert, an, damit der sich kurz ausruhen kann. Seit seinem Unfall hat Kuhn am linken Fuß eine Prothese. Anders als früher kann er sich nicht mehr auf sein Fußgelenk oder seine Beweglichkeit verlassen, muss teilweise neue Routen finden. Nach der kurzen Verschnaufpause setzt er wieder an und erreicht den obersten Haltegriff in zwölf Metern Höhe. Als er wieder unten steht, greift er sich an den

## Turnier für 75 Menschen mit Beeinträchtigungen

rechten Bizeps. „Baff.“ Kuhn schnauft durch. Währenddessen kommen immer mehr Menschen mit Beeinträchtigungen in die Kletterhalle, alle wollen sie hoch hinaus. Für sie bietet der Deutsche Alpenverein (DAV) mit seiner Karlsruher Sektion das Paraclimbing an.

Im vergangenen Sommer organisierte die DAV-Sektion Karlsruhe mit 90 Helfern einen Wettbewerb für 75 Menschen mit Behinderung. Dafür erhielt sie im Dezember den „Großen Stern des Sports“ in Silber, eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbunds. Damit setzte sich die DAV-Sektion Karlsruhe in Baden-Württemberg durch. Am kommenden Dienstag treffen Kuhn und Benitz in Berlin auf Bundeskanzlerin Angela Merkel und erfahren, ob sie auch bundesweit das Rennen gemacht haben. Vereine wie die DAV-Sektion Karlsruhe werden bei den Großen Sternen des Sports für „herausragende gesellschaftliche und ehrenamtliche Projekte“ ausgezeichnet.

„Wir sind unheimlich stolz“, sagt Kuhn. „Das ist quasi der Oscar des Breitensports.“ Mit Benitz kümmert er sich bei der DAV-Sektion Karlsruhe um die 30 Erwachsenen und zehn Jugendlichen



HOCH HINAUS geht es in der DAV-Kletterhalle in Hagsfeld für Menschen mit Beeinträchtigungen. Uwe Benitz (2.v.r.) sichert hier Armin Kuhn (2.v.l.). Foto: Donecker

in der Paraclimbing-Gruppe, ist damit bundesweit führend. Alle haben eine Beeinträchtigung. Manche sind von Geburt an geistig oder körperlich behindert, andere nach einem Unfall, manchen wird in der Reha zum Klettern geraten. Kuhn wurde nach einem Unfall

der linke Unterschenkel amputiert. „Man braucht ab dem ersten Moment ein Ziel“, sagt er. Er wollte wieder klettern, so wie früher. „Man erreicht Dinge, von denen man nicht geglaubt hat, dass man sie noch erreichen kann. Das gibt ein Stück Lebensqualität wieder.“ Seine

Technik musste Kuhn umstellen. „Böse Zungen behaupten, ich klettere besser als vorher“, sagt er und lacht.

Silke Morgenstern klettert seit fünf Jahren. Sie hat Multiple Sklerose, sitzt im Rollstuhl. „Hier kann ich mich körperlich mal völlig austoben, ohne dass die Krankenkasse das vorgibt“, sagt die 47-Jährige. „Ich mache das.“ Ein Helfer sichert sie mit einem Seil, vom Rollstuhl geht es für Morgenstern an die Kletterwand. Das Seil kann stärker gespannt werden, um mehr zu unterstützen. Innerhalb weniger Minuten hat Morgenstern den obersten Griff erreicht. Nach ein paar Minuten Pause ist sie das zweite Mal an der Wand.

Ayten Gökdoğan (51) klettert heute nicht. Sie sitzt in ihrem Rollstuhl, schaut die Wände hinauf. „Ich möchte nur Hallo sagen.“ Die Schmerzen sind heute zu

## „Das ist mehr als nur eine Sporthalle“

stark. Gökdoğan leidet seit drei Jahren an Dystonie, eine Bewegungsstörung. Die Muskeln verspannen sich, manchmal hat Gökdoğan keine Kontrolle über Hals und Kopf. „Diesen Zug nach hinten habe ich beim Klettern nicht“, sagt sie. Und es tue ihrem Rücken gut. Einmal sei sie monatelang nicht gelaufen. „Nach drei-, viermal Klettern konnte ich mit dem Rollator in der Sonne gehen, das war Wahnsinn.“ Früher ging sie gerne mit ihrem Mann wandern. Heute klettern beide. „Das Adrenalin muss raus“, sagt Gökdoğan und strahlt.

Auch eine Frau, die zu 95 Prozent blind ist, klettert mit. Sie sieht nur die Farben der Haltegriffe, klettert sonst rein nach Gefühl – oft aber steht unten jemand, der ihr die Richtung hoch ruft. „Das ist mehr als nur eine Sporthalle“, sagt Kuhn. Viele in der Kletterhalle bezeichnen die Gruppe als eine Art Familie. „Eine unheimliche Motivation“, sagt Kuhn. „Jeder kann kommen und mitmachen – unabhängig von seiner Behinderung.“ 2020 möchte die DAV-Sektion den zweiten Wettbewerb für Menschen mit Beeinträchtigungen veranstalten – passend zum 150-jährigen Bestehen der DAV-Sektion Karlsruhe.